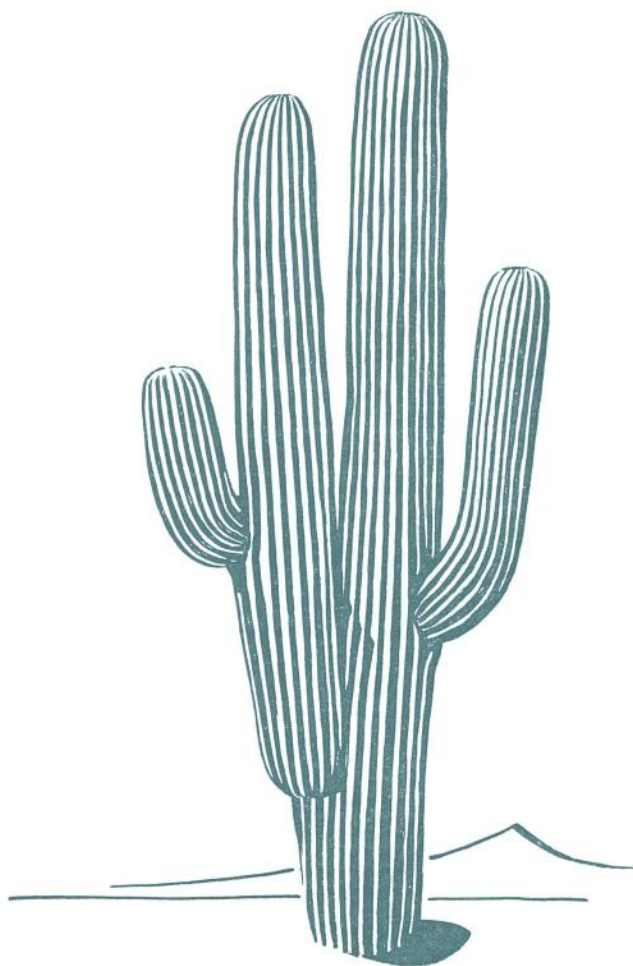


KAKTEEN UND ANDERE SUKKULENTEN



FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG · POSTVERLAGSORT ESSEN
JAHRGANG 9 APRIL 1958 HEFT 4

KAKTEEN UND ANDERE SUKKULENTEN

Monatlich erscheinendes Organ
der

Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

Vorstand:

1. Vorsitzender: Wilhelm Fricke, Essen, Ahrfeldstr. 42
2. Vorsitzender: Dr. H. J. Hilgert, Hannover, Bandelstr. 5
Schriftführer: Albert Wehner, Essen, Witteringstr. 93/95
Kassierer: Karl Scherer, Bottrop, An Lugges Mühle 16,
Postcheckkonto Nürnberg 345 50, „DKG Nürnberg“.
Beisitzer: Dr. F. Hilberath, Wesseling, Dieselstr. 14

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

Vorstand:

- Präsident: Dr. med. L. Kladiwa, Wien IX., Porzellangasse 48/20, Tel. 56-43-21
Vize-Präsident: Dipl.-Ing. G. Frank, Wien XIX., Springsiedelgasse 30, Tel. 42-63-02
Schriftführer: Ing. V. Otte, Wien XIII., Wittgensteinstr. 148, Tel. 92-55-66/67
Kassierin: Frau Gertrude Otte, Wien XIII., Wittgensteinstr. 148, Tel. 92-55-66/67
Beisitzer: O. Schmid, Wien.

Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

Geschäftsführender Hauptvorstand:

- Präsident: Felix Krähenbühl, Basel, Hardstr. 21
Vize-Präsident: Armand Péclard, La Sylva, Thörishaus BE
Sekretär: Joe Fischer, Basel, Im Sesselacker 69
Kassier: Carl Rudin, Basel, Wanderstr. 86, Postcheck-Konto V 3883 S. K. G. Basel
Beisitzer: Hans Krainz, Redaktion Schweiz, Zürich 2, Mythenquai 88

Die Gesellschaften sind bestrebt, die Kenntnisse und Pflege sukkulenter Gewächse, insbesondere der Kakteen, sowohl in wissenschaftlicher, als in liebhaberischer Hinsicht zu fördern: Erfahrungsaustausch in den monatlichen Versammlungen der Ortsgruppen, Lichtbildervorträge, Besuch von Sammlungen, Ausstellungen, Tauschorganisation, kostenlose Samenverteilung, Bücherei. Die Mitglieder erhalten monatlich kostenfrei das Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulente“. Der Jahresbeitrag beläuft sich auf DM 14,—, ö.S. 100,—, bzw. s.Fr. 14,50 incl. Zustellgebühr für Einzelmitglieder in der Schweiz und s.Fr. 16,— incl. Zustellgebühr für Einzelmitglieder im Ausland. — Unverbindliche Auskunft erteilen die Schriftführer der einzelnen Gesellschaften.

Jahrgang 9	April 1958	Heft 4
Dr. W. Cullmann, Marktheidenfeld: Schöne Kakteen (<i>Echinofossulocactus violaceiflorus</i>)		53
R. Gräser, Nürnberg: Beobachtungen an sprossenden <i>Astrophytum myriostigma</i>		54
Salzburg 1957 — Graz 1958		56
O. Schmid-Zohner, Wien: Blühende Kakteen am Fenster		58
Dr. A. Tischer: Beiträge zur Kenntnis der Arten von <i>Conophytum</i> N. E. Br. — 12. <i>Con. johannis-winkleri</i> (Dtr. et Schwant.) N. E. Br.		60
Die Mammillarien-Ecke: <i>Mam. vierekii</i> Böd.		61
Ing. V. Otte, Wien: Das Bild- und Tonstudio der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde		61
Kurzberichte		63
Literatur-Übersicht		66
Gesellschaftsnachrichten		67

Herausgeber und Verlag: Franckh'sche Verlagshandlung, W. Keller & Co., Stuttgart-O, Pfäzlerstraße 5—7. Schriftleiter: Dr. H. J. Hilgert, Hannover, Bandelstraße 5. Preis des Heftes im Buchhandel bei Einzelbezug DM 1,50, ö.S. 10,50, s.Fr. 1,80, zuzüglich Zustellgebühr. Postscheckkonten: Stuttgart 100 / Zürich VIII, 47 057 / Wien 108 071 / Schwäbische Bank Stuttgart / Städt. Girokasse Stuttgart 449. — Preis für Mitglieder der DKG bei Postbezug in der Bundesrepublik Deutschland vierteljährlich DM 3,50, zuzüglich Zustellgebühr. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gerhard Ballenberger, Stuttgart. In Österreich für Herausgabe und Schriftleitung verantwortlich: Dipl.-Ing. G. Frank, Wien XIX, Springsiedelg. 30. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. — Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. — Printed in Germany. — Satz und Druck: Graphischer Großbetrieb Konrad Triltsch, Würzburg, Haugerring 15—19.

KAKTEEN UND ANDERE SUKKULENTEN

Monatlich erscheinendes Organ
der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V.
der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft

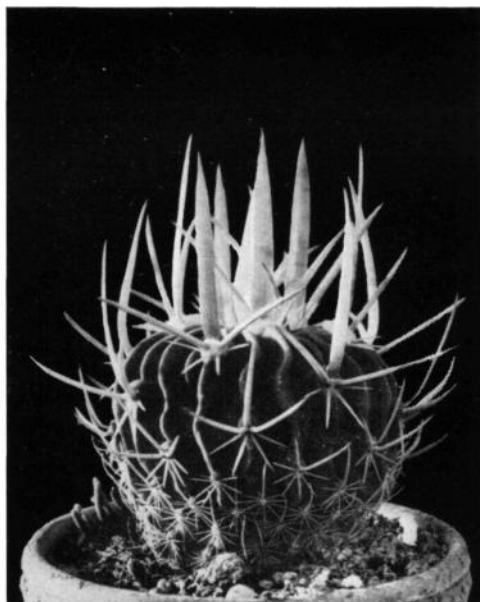
Jahrgang 9

April 1958

Nr. 4

Schöne Kakteen

Von Willy Cullmann (Marktheidenfeld)



Echinofossulocactus violaciflorus Phot. Dr. Cullmann

Zu den schönstbestachelten Kakteen zählen die Arten der Gattung *Echinofossulocactus* Lawrence (1841) (Synonym: *Stenocactus* K. Schumann), die man leider nur selten in den Sammlungen antrifft, obwohl sie nicht schwer zu halten sind.

Sie sehen im Bilde den

***Echinofossulocactus violaciflorus*
(Quehl) Br. u. R.,**

der wohl zu den schönsten Vertretern der Gattung zählt.

Die mehr als 4 cm langen und bis zu 4 mm

breiten gelblichweißen Mittelstacheln sehen aus, als ob sie aus einem Holzspan geschnitzt wären. Angesichts der gewaltigen Stacheln sollte man glauben, daß die aus dem Scheitel entstehende Blüte sich gar nicht entfalten könne; und doch finden die Blütenblätter ihren Weg, und es öffnet sich willig schon an jungen Pflanzen die schöne 3 cm breite, weiß und violett gestreifte Blüte.

Die Kultur der *Echinofossulocacteen* ist nicht schwierig. Sie verlangen gut durchlässige Erde mit etwas Humus und etwas Lehmgehalt. Gute

Durchlässigkeit erreicht man am besten mit einem Zusatz von reichlich Bims Kies, der gleichzeitig für die nötige leicht saure Bodenreaktion sorgt. Im Sommer muß man genügend Feuchtigkeit geben, d. h., die Erde soll zwar nicht längere Zeit naß sein, sollte aber jeden Morgen angefeuchtet werden. Bei genügender Feuchtigkeit darf man nicht schattieren, denn nur in voller Sonne entwickelt sich die schönste Bestachelung.

Ein ausführlicher Aufsatz von TIEGEL und OEHME über die Gattung findet sich in „Beiträge zur Sukkulantenkunde und -pflege“ 1938 S. 75 ff. Wie bereits in diesem Aufsatz erwähnt, ist die Gattung äußerst variabel. Man würde bei einer Überarbeitung nur noch wenige Arten anerkennen können und alles andere als Varietäten oder Formen einordnen müssen.

*Beobachtungen an sprossenden *Astrophytum myriostigma**

Von Robert Gräser (Nürnberg)

Für gewöhnlich wächst *Astrophytum myriostigma* einköpfig und ohne zu sprossen. Mehrköpfige Pflanzen, denen man zuweilen begegnet, entstehen, wenn der Scheitel der Pflanze verletzt und diese dadurch zum Sprossen veranlaßt wird. In unseren Sammlungen sind es besonders Nacktschnecken, die kleine Sämlinge ganz vernichten, bei größeren bis 1 oder 2 cm Durchmesser die zartesten Pflanzenteile um den Scheitel herum ausfressen und die Pflanze aushöhlen. Auch Heuschrecken zeigen sich den jungen Myriostigmentrieben gegenüber nicht abgeneigt. Wenn die Pflanzen größer werden, dann liegen die Scheitel, von den Rippen überragt, so tief und geschützt, daß sie durch diese Schädlinge nicht mehr gefährdet sind. Ohne daß eine Beschädigung des Scheitels vorausging, kann Sproßbildung auftreten bei Übernährung, wie sie etwa vorliegt, wenn kleine Sämlinge auf große, starkwachsende Unterlagen gepfropft werden.

Bei den Myriostigmen, von denen ich hier berichten will, handelt es sich um Sämlinge mit 4 Rippen, deren Verhalten beim Sprossen ich be-

obachten wollte. Um an jeder Pflanze möglichst viele Sprosse zu erhalten, pflanzte ich die Sämlinge auf kräftige Jusberrti-Unterlagen. Wenn die Pflöpfinge angewachsen waren und gut trieben, wurden sie geköpft, und zwar so, daß auch der tiefliegende Scheitel mit entfernt wurde und die darunterliegenden quadratisch angeordneten Leitungsbahnen auf der Schnittfläche deutlich sichtbar wurden. Damit bei späterem Gießen mit der Brause nicht Wasser auf der etwas einsinkenden Schnittfläche stehen blieb, wurde absichtlich schief geschnitten oder nachträglich eine von der Mitte nach außen tiefer werdende Kerbe eingeschnitten. Der Versuch wurde mit 60 Pflanzen gemacht. Die Pflöpfinge hatten, als sie geköpft wurden, Durchmesser von 1 bis 3 cm.

Wie erwartet erschienen die Sprosse fast an allen Pflanzen in größerer Zahl. Die bemerkenswertesten Beobachtungen, die hierbei zu machen waren, sollen an Hand der Abbildungen besprochen werden.

Bild 1 zeigt links ein *Astrophytum myriostigma* var. *tetragona* (auch: var. *quadricostata*), eine

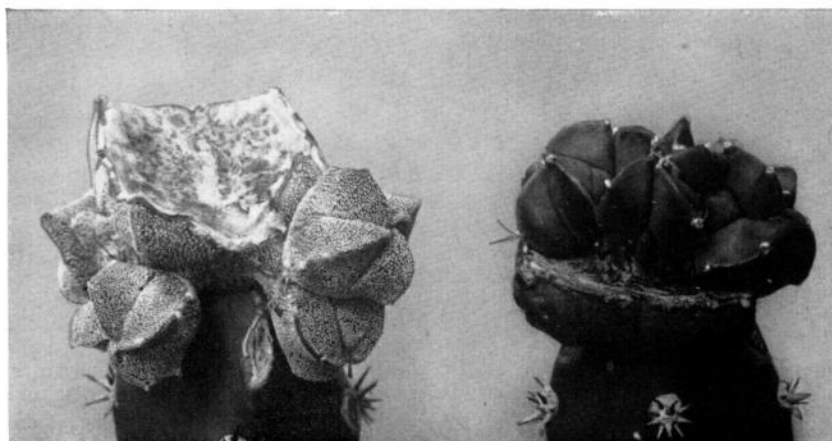


Abb. 1 (natürl. GröÙe)

Phot. R. Gräser

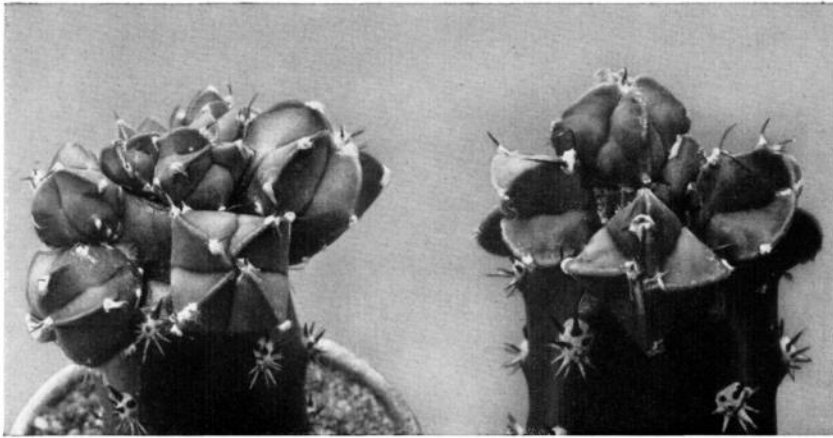


Abb. 2 (natürl. Größe)

Phot. R. Gräser

vierrippige Abart der Bischofsmütze. Die Pflanze trieb 5 Sprosse – einer ist auf dem Bild nicht zu sehen. Alle Sprosse kamen aus seitlichen Areolen; alle Sprosse sind vierrippig. Bei dieser Pflanze besteht große Wahrscheinlichkeit, daß sie in bezug auf das Merkmal „vierrippig“ reinerbig ist.

Rechts zeigt Bild 1 ein Züchtungsergebnis, eine vierrippige nuda-Form, die sich beim Sprossen ganz anders verhielt. Die Sprosse kamen auf der Schnittfläche aus der Achse. Zuerst schien es, als wolle die Pflanze eine viel größere Zahl von Sprossen bilden, wenigstens 8. Bald entwickelten sich 3 Sprosse kräftiger als die andern und beanspruchten die Nährstoffe, Platz und Licht für sich allein; die übrigen Anlagen blieben verkümmert zurück. Die Sprosse hatten zunächst 5 Rippen. Wie an einem Sproß – auf dem Bilde ganz rechts – zu erkennen ist, zog er eine Rippe ein und wächst nun vierrippig weiter. Die beiden anderen Sprosse – das ist im Bilde nicht zu sehen – folgten später diesem Beispiel. Welchen Wert hat nun diese Pflanze für den Liebhaber, der nach Pflanzen sucht, die in dem Merkmal „vierrippig“ rein vererben? Hier muß eingeschaltet werden: Wenn man fünfrippige Pflanzen auf die gleiche Weise zum Sprossen veranlaßt, so brechen aus der Achse viele der Sprosse zunächst mit 6 und mehr Rippen hervor. Regelmäßig werden die überzähligen Rippen wieder eingezogen und die Sprosse wachsen normal mit 5 Rippen weiter. Sprosse, die anfangs mit besonders großer Rippenzahl hervorkommen, oft mit 8, 9 und mehr Rippen, so daß die Neubildung schon nach Veränderung aussieht, lösen sich schließlich in 2 oder 3 normale fünfrippige Sprosse auf. Da die abgebildete vierrippige Pflanze fünfrippig sproßte, die 5 Rippen aber nicht beibehielt, kann das ein Zeichen dafür sein, daß die fünfte Rippe sich mit den erblichen Anlagen der Pflanze nicht vereinbaren ließ, die Pflanze also reinerbig für das Merkmal „vierrippig“ ist. Nachdem die Pflanze zuerst wegen ihrer fünfrippigen Sprosse enttäuschte, spielt sie für mich jetzt die Rolle

des Sünders, der Buße tut und über den doppelte Freude herrscht.

Bild 2 zeigt nochmals sprossende vierrippige nuda-Formen. Diese Pfröpplinge hatten $1\frac{1}{2}$ cm Durchmesser, als sie geköpft wurden. Die Pflanze links trieb im ganzen 8 Sprosse. 4 kamen aus seitlichen Areolen; 2 dieser Sprosse waren vierrippig, 2 waren fünfrippig. 4 Sprosse kamen aus der Achse; auch davon waren 2 vierrippig, 2 fünfrippig. Wahrscheinlich nicht mehr als ein Zufall. Mich erinnert das an einen Versuch, den ich vor vielen Jahren machte. Ich kreuzte damals eine gewöhnliche fünfrippige Pflanze mit einer vierrippigen, die sich vorher schon als reinerbig erwiesen hatte. Es entstanden annähernd zur Hälfte vierrippige, zur Hälfte fünfrippige Pflanzen. Beim weiteren Wachstum schoben allerdings noch viele der vierrippigen Pflanzen eine fünfte Rippe ein, so daß der Anteil der vierrippigen Pflanzen auf etwa ein Viertel zurückging. So blieben die Pflanzen, bis sie ihre größte Breite erreicht hatten und gingen dann, ob vier- oder ob fünfrippig, in die meist achtrippige säulenförmige Altersform über. Bei Kreuzung zwischen reinen vier- und fünfrippigen Pflanzen erweist sich keines der Merkmale „vierrippig“ – „fünfrippig“ dominant. Intermediäre Vererbung – das würde bedeuten: Sämlinge mit $4\frac{1}{2}$ Rippen – scheidet hier aus, und so hat jeder Sämling die Wahl zwischen vierrippig und fünfrippig. Man könnte sich wohl vorstellen, daß auch jeder Sproß an der Bastardpflanze vor die gleiche Wahl gestellt wird und so das auffallende Zahlenverhältnis zwischen vierrippigen und fünfrippigen Sprossen bei der abgebildeten Pflanze zu erklären ist. Dagegen spricht jedoch, daß Sprosse gern mit höherer Rippenzahl hervorkommen und diese Rippen bei Bastardpflanzen auch beibehalten werden und daß bei anderen Versuchspflanzen Gleiches nicht beobachtet wurde. Die Pflanze mit ihren 8 Sprossen soll deshalb ungestört weiterwachsen, bis die Sprosse etwa viermal so groß sind. Vielleicht ändert sich bis dahin einiges.

Die Pflanze rechts trieb 4 Sprosse, 3 aus seitlichen Areolen oder aus der Achse erscheinen. Die Fähigkeit, aus der Achse zu sprossen, zeichnet nicht etwa *Astrophytum myriostigma* allein aus. *Astrophytum asterias* sproßt im gleichen Falle womöglich noch reichlicher. In der Literatur wird Achsensprossung auch von anderen Gattungen berichtet. Bei mir stehen derzeit ein *Echinofossulocactus crispatus* mit 2 Sprossen aus der Achse und ein *Ancistrocactus scheerii* mit 3 Sprossen, davon 2 aus der Achse und einem aus einer Seitenareole. Besonders bekannt unter anderen Pflanzen ist die Tomate wegen ihrer Eigentümlichkeit, nach dem Köpfen junger Pflanzen an der Schnittfläche Regenerationsgewebe zu bilden und daraus neue Triebe zu entwickeln. Unter den Neutrieben befinden sich öfters sogar Neuheiten, Pflanzen mit verdoppelter Chromosomenzahl, sogenannte tetraploide Formen. Ich erwähne das, weil möglicherweise auch bei Kakteen irgendwelche Mutationen auftreten könnten, es sich also empfiehlt, diese Sprosse gut zu beobachten. Bei zwei Versuchspflanzen kamen Sprosse unerwartet aus den Vertiefungen zwischen den Rippen hervor. Beim Zerschneiden der einen Pflanze zeigte sich, daß die Leitungsbahnen, die die Achse bilden, bis weit in den Körper des Pfröppfings braun, also abgestorben waren. Die Neutriebe waren an tieferliegenden, noch gesunden Teilen der Achse entstanden und hatten von hier den nächsten Weg zum Licht, den Weg zwischen den Rippen gewählt. In einem Fall – es war ein Sämling, der nur einseitig mit der Unterlage verwachsen war – entstand ein Sproß am unteren Achsende aus dem nicht verwachsenen, freiliegenden Achsenteil und preßte sich zwischen Unterlage und Pfröppfing hervor.

Zum Schluß muß noch gesagt werden: So wie die abgebildeten und besprochenen Pflanzen verhielten sich nur wenige. Obwohl nur vierrippige Sämlinge verwendet wurden, waren bei den meisten Pflanzen entweder alle Sprosse fünfrippig oder es befand sich unter den 4, 5 oder 6 Sprossen an einer Pflanze nur ein einziger mit 4 Rippen. Alle diese Pflanzen schieden aus. Sie

kommen für weitere Versuche nicht mehr in Betracht. Das gilt auch für einige Pflanzen, die nur einen einzigen, dafür recht kräftigen fünfrippigen Sproß trieben. Dann waren da noch drei Pflanzen, die auch nur einen einzigen Sproß trieben; dieser eine Sproß war jedoch vierrippig. Dieser Sproß wurde den Pflanzen belassen, aber selbst geköpft. Die Pflanzen sollen neue Sprosse treiben und damit weitere Auskunft über sich geben. Unter den 60 Versuchspflanzen fanden sich bisher nur 5 Pflanzen, die ausgelesen wurden; es waren 1 Pflanze mit 3, 1 Pflanze mit 4 und 3 Pflanzen mit je 5 vierrippigen Sprossen, also Pflanzen, bei denen man auf Reinheit der Erbanlage für „vierrippig“ hoffen kann. Ein Versuch, diese Pflanzen auf dem üblichen Wege durch Kreuzung und Prüfung der Nachkommenschaft zu finden, hätte erfordert, die Pflanzen zunächst bis zur Blühfähigkeit heranzuziehen, mehr als 1000 Kreuzungen vorzunehmen, ebenso viele Einzelaussaaten durchzuführen und die Sämlinge in jeder Aussaat gesondert zu beobachten. So viel Zeit und Platz kann normalerweise auch ein begeisterter Astrophytenliebhaber nicht aufbringen. Demgegenüber ist die Beobachtung der sprossenden vierrippigen Pflanzen recht einfach durchzuführen und gestattet doch eine wertvolle Vorauslese beim Suchen nach den reinvererbenden Pflanzen.

Auch in anderer Hinsicht sind die Beobachtungen an den sprossenden Pflanzen noch von Bedeutung. Astrophyten sind Fremdbestäuber; das bedeutet, daß kleine und kleinste Unterschiede in den Erbanlagen, die im Laufe langer Zeiträume durch Mutation entstehen, auch in der freien Natur bei geschlechtlicher Vermehrung immer wieder von neuem vermischt werden und immer wieder von neuem in mannigfaltiger Weise aufspalten. Man findet kaum zwei Pflanzen, die in ihren Anlagen völlig übereinstimmen und bei denen man mit geübtem Auge nicht auch merkbare äußere Unterschiede entdecken kann. Darunter können Pflanzen sein, die dem Liebhaber wegen bestimmter Merkmale, z. B. besonders frischgrüne oder dunkelgrüne Epidermisfarbe, dicht aneinandergereihte Areolen mit besonders starker Wollbildung, schöner und daher wertvoller erscheinen. Die Vermehrung durch Sprosse ermöglicht die Heranzucht von Klonen, also Pflanzen, die in ihren Erbanlagen und daher auch ihrem Aussehen gleich sind.

Salzburg 1957 – Graz 1958

Die Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde hat im vergangenen Jahr zu ihrer Hauptversammlung nach Salzburg eingeladen, nach der wunderschönen Stadt Mozarts. Aber nicht nur das reizvolle Stadtbild mit der Feste Hohensalzburg und den unzähligen Türmen und Kuppeln

der vielen Kirchen zog die Sukkulentenfrende aus der Schweiz, aus Deutschland und in erster Linie natürlich aus allen Bundesländern Österreichs in diesen Tagen an die Ufer der Salzach, sondern neben den sonstigen Veranstaltungen der Jahreshauptversammlung besonders die schöne

Kakteenausstellung im Zwerglgarten des Schlosses Mirabell. Mit dieser Ausstellung hat die österreichische Gesellschaft den 1956 nach längerer Pause in Wien wieder begonnenen Brauch fortgesetzt, ihre Hauptversammlung mit einer repräsentativen Kakteenausstellung zu verbinden. Dabei zeigte sich wieder von neuem, daß der Kreis der für unsere stacheligen Freunde interessierten Menschen viel, viel größer ist als allgemein angenommen, und daß durch derartige Ausstellungen, besonders wenn dabei auf die von Liebhabern kultivierten Stücke hingewiesen wird, bei vielen der Wunsch geweckt wird, selbst einige der schönen Pflanzen zu pflegen, und sie ihre Scheu vor den exotischen Sukkulenten und den vermeintlich so schwierigen Pflegebedingungen verlieren. Über 8000 Besucher zählte die Schau, eine Zahl, die, gemessen an der Größe Salzburgs und unter Berücksichtigung des die ganze Woche lang ununterbrochen strömenden Schnürlregens, wohl den besten Beweis für das Gelingen der Ausstellung gibt.

Die Ausstellung, welche unter dem Patronat des Vizebürgermeisters der Stadt Salzburg, Herrn Donnenberg, stand, wurde am 20. Juli 1957 von Herrn Senatsrat Dr. Straub eröffnet. Vorausgegangen war die mehrtägige schwere Arbeit beim Aufbau der Pflanzenschau im Ausstellungspavillon des Zwerglgartens, an der ne-



Ausstellungsplakat von Ing. Kohlbacher, Salzburg



Oreocereengruppe in der Ausstellung
Phot. LG. Salzburg

ben anderen Mitgliedern der Salzburger Landesgruppe der GÖK besonders die Aussteller mit ihren sämtlichen Familienangehörigen beteiligt waren. Das von Herrn Dipl.-Kfm. Geihs mit großem Geschmack entworfene Arrangement sah in der Halle zwei etwa gleich große Trakte vor, dessen linker von den Salzburger Liebhabern und Kakteengärtnern Bozsing, Eisl, Geihs sen. und jun. sowie Spieß bepflanzt worden war. Es war überraschend, welche Mannigfaltigkeit von Pflanzen diese fünf Aussteller aufbrachten, und das, ohne ihre Sammlungen in den heimischen Gewächshäusern und Kästen merklich zu leeren. Von den Ausstellern aus den anderen Landesgruppen, die in dem rechten Trakt ihre Schätze zeigten, muß an erster Stelle Herr Obergärtner Pichler aus Wels genannt werden, der eine wundervolle Sammlung zur Schau stellte, angefangen von den größten Importstücken bis hinunter zum heurigen Sämling. Unser Bild zeigt einen kleinen Ausschnitt daraus. Daneben waren die Wiener Liebhaber und Gärtner Dipl.-Ing. Maly, Otte, Pfeiffer und Schmid-Zohner mit schönen Pflanzen vertreten. Nur wer die große Ausstellungsfläche selbst gesehen hat, kann ermessen, welche ungeheure Arbeit von den begeisterten Liebhabern geleistet wurde, als es galt, die vielen Tausende von Pflanzen mit ihren Töpfen und Schalen in den Sand der Ausstellungsbeete einzubetten und dem Ganzen den



Uhrturm in Graz

Phot. Hubmann Ö.V.W.

Anschein völlig natürlichen Standes zu geben. Es soll aber ebenso der Mühe gedacht werden, welche die Damen der Salzburger Kakteenliebhaber auf sich genommen haben, die während der Dauer der Ausstellung als Aufsicht und zur Beratung der vielen wißbegierigen Besucher im Zwerggarten waren.

Nun ist schon wieder fast ein Jahr seit den festlichen Tagen in der schönen Festspielstadt vergangen, und wieder ruft eine der reizvollen Landeshauptstädte Österreichs die Liebhaber zur Hauptversammlung. Zu Pfingsten soll heuer Graz, dessen Wahrzeichen unser Bild zeigt, die in- und ausländischen Kakteenfreunde in der frühlingsstrahlenden Steiermark versammelt sehen. Wieder wird neben der eigentlichen Hauptversammlung mit ihren fachlichen und geselligen Veranstaltungen eine Pflanzenausstellung und vor allem die landschaftliche und architektonische Schönheit von Stadt und Land die Gäste herbeilocken.

Blühende Kakteen am Fenster

Von Oskar Schmid-Zohner (Wien).

Es ist schon lange her, als ich die ersten Kakteen in einer kleinen Tonschale am Fensterbrett aussäte. Alle möglichen Sorten, die ich mir aus einem deutschen Samenkatalog selbst zusammenstellte, gingen auf. Aber meine Wahl war zum Teil nicht gut, denn alle Raritäten, die das Freie lieben, wurden in meiner Stadtwohnung spindelig und unansehnlich, und nur wenige, vornehmlich die kleinen kugeligen Formen, kamen auf meinem Südfenster zum Blühen, die *Rebutia*, ausgesprochene Hochgebirgskinder, waren am dankbarsten. Im zweiten Jahr zeigten schon *Rebutia minuscula* und *Rebutia diminuta* ihre ersten roten Blütenknospen. Später bekam ich noch andere Sorten dazu, die ebenfalls gerne und entzückend blühten. In letzter Zeit wurde *Reb. marsoneri* eingeführt, die mit ihren leuchtend goldgelben majestätischen Blüten etwas Abwechslung in jede Sammlung bringt. Die verschieden bestachelten Lobivien und Pseudolobivien, buntblühende Verwandte der Echinopsen, kamen ebenfalls am Fenster zur Blüte. Viele „Nurfenster“-Liebhaber werden nun gleichzeitig sagen: „ich habe zwar schon eine Unzahl Kakteen gepflegt, aber keiner zeigte seine Blütenpracht“. Es mag wohl sein, aber die Pflanzen waren nicht schuld daran, sondern nur der Besitzer. Die meisten machen den einen großen

Fehler, sie gießen im Winter und glauben, wenn der kleine Sonderling schrumpft, brauche er unbedingt Wasser. In der Heimat ziehen sich sogar einige Arten ganz hinein in die Erde und auch im Frühjahr, wenn die ersten warmen Sonnenstrahlen Leben in die Natur bringen, fangen diese fast vertrockneten Stachelpolster nicht gleich zu wachsen an, sondern treiben vorerst ihre bezaubernden Blüten hervor. Und so müssen wir es auch am Fensterbrett machen. Da *Rebutia* und *Lobivien* nicht empfindlich sind, können sie am Fenster sehr kühl überwintert werden. Diese beiden Kakteengattungen kommen in ihrer südamerikanischen Heimat in Höhen von 2500 bis 4500 m vor und haben dort sehr harte klimatische Verhältnisse auszuhalten. Im Frühjahr kann man sie sogar schon zwischen die Fenster stellen und bei schönem Wetter öfters fein mit warmem Wasser übersprühen. Die Erde darf dabei jedoch nur soviel Feuchtigkeit erhalten, wie die Sonnenwärme in den nächsten Stunden wieder zur Verdunstung bringen kann. Diese Prozedur wird solange fortgesetzt bis sich die zierlichen Knospen zeigen. Von diesem Zeitpunkt an kann man dann etwas mehr gießen. Dies ist das ganze Geheimnis.

Um etwas Abwechslung in die Sammlung zu bringen, würde ich verschiedene andere Sehens-

würdigkeiten empfehlen und zwar kleine Mammillarien, wie *M. bocasana*, *decipiens*, *gracilis*, *longimamma*, *pusilla*, *wildii* und *zeilmanniana*, die gute Fensterblüher sind. Auch alle übrigen Mammillarienarten bringen zierliche Blüten, aber sie müssen erst etwas größer werden. Manche Raritäten zaubern mehrfache Blütenkränze in Zartrosa, verschiedenem Rot und Violett hervor. Flachkugelige, meist wenig bestachelte Gymnocalycien gehören ebenfalls auf's Fensterbrett. Sie haben größere Blüten als die Rebutien und zeigen mehrmals im Jahre ihre Blütenpracht. In der Heimat kommen sie in Wiesen im Gras versteckt vor und bedürfen deshalb hier nicht allzuviel Sonne. Bei starker Sonnenbestrahlung ist eine Beschattung notwendig. Wenn die Körperhaut der Gymnocalycien rote Färbung annimmt, ist dies ein Zeichen, daß das Sonnenlicht zu stark war.

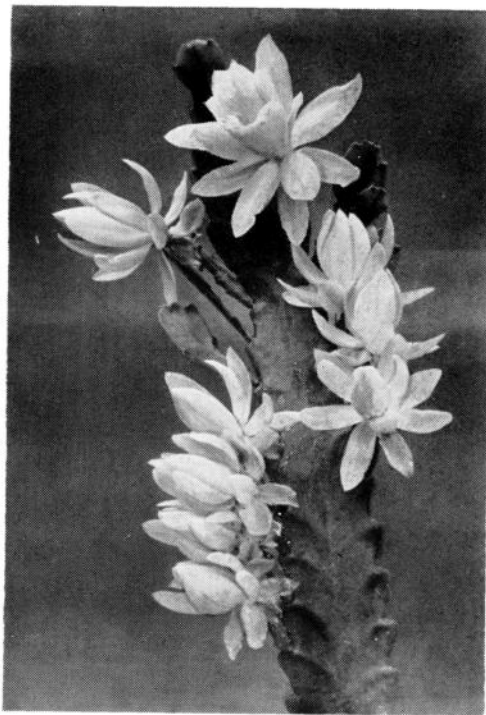
Jener Liebhaber, der fast den ganzen Tag am Fenster Sonne hat, kann auch größere und seltener Raritäten zum Erblühen bringen. Unter den Cleistocacteen wäre *Cl. baumannii* zu nennen. Diese Cereenart blüht schon in einer Höhe von ca. 50 cm. Die Blüten sind vom Grunde aus lebhaft orangerot gefärbt und bilden einen feinen Kontrast zu den braunbestachelten Säulen. Der rankende Peitschenkaktus, *Aporocactus flagelliformis*, macht sich besonders schön in einem Körbchen. In Tiros sah ich solche Ampelkinder im Frühjahr mit hunderten, entzückenden, eigenartigen Blüten. Selenicereen, darunter gehört auch die „Königin der Nacht“, bringen in den heißesten Monaten des Jahres ihre großen, bis zu 25 cm langen Knospen hervor, die sich in der Nacht zwischen 23 und 4 Uhr zu 30 bis 40 cm großen herrlichen Strahlenblüten entwickeln. Leider ist die Blütenpracht nur kurz, aber dafür ein besonderes Erlebnis, dem man gerne eine Nacht opfert.

Die gewöhnlichen rotblühenden Phyllocacteen sind ja allbekannt, aber in dieser Familie gibt es auch andere bezaubernde Blüher. *Phylloc. pferdorffii* blüht rahmweiß. Phyllokreuzungen haben herrliche Blütenfarben vom zartesten Rosa bis zum tiefsten Schwarzrot zu verzeichnen und sind meist zwei- bis vierfarbig. Diese ausgesuchten Züchtungen haben fast immer größere, jedoch nicht so zahlreiche Blüten wie der allbekannte *Phylloc. ackermannii*. Besonders zu empfehlen wäre der *Ph. phyllanthoides*. Leider ist diese reichblühende Art selten. Auf einem Blatt befinden sich oft 10 bis 15 fremdartig anmutende zartrosa Blüten.

Auch winterharte Opuntien kommen in einem Fensterblumengart zur Blüte, nur darf man sie nicht oder nur sehr wenig gießen. Es genügt oft das spärliche Regenwasser. Diese Sonnenkinder bleiben auch während des Winters draußen vor dem Fenster. Schnee und Kälte schaden ihnen nicht. In den kalten Monaten sind sie ganz eingetrocknet und runzelig. Das unschöne Aussehen verschwindet aber im Frühjahr. Durch die ge-

ringe Wassergabe wird die Pflanze jährlich nur ein bis zwei neue Blätter bringen und gleichzeitig alte Blätter einziehen. Auf diese Weise wird so eine stachelige Opuntie nicht besonders groß. Ein 12 bis 15 cm Topf genügt vollauf. Alle zwei Jahre ist ein Umtopfen notwendig.

Mit einigen kleinen Vorrichtungen kann man auch andere Arten am Fensterbrett oder Balkon zum Blühen bringen. Ein Kakteenliebhaber hatte seine Pfleglinge in einem Blumenkästchen stehen und darüber baute er ein Glasdach. Luft konnte so von vorn und von der Seite dazu. Das



Phyllocactus phyllanthoides

Klischee O. Schmid-Zohner

Glasdach bewirkte eine größere Wärme im Sommer und reicheren Blütenflor. Andere Liebhaber bauten sich ein Fensterglashaus, um den Lieblichen gespannte Luft zu geben. Die Besitzer solcher Häuschen werden auch bessere Erfolge in der Samenzucht haben. Pfropfungen, bei denen eine heiklere Art aufgekulturiert wurde, kommen darin leichter fort. Gepfropfte Kakteen brauchen im Sommer mehr Wasser, da die Unterlage nicht nur für sich, sondern auch für den Pfröpling zu sorgen hat.

Die Kultur ist bei fast allen Kakteen so ziemlich gleich. Durchlässige saure Erde (mit Torfmull vermischt), trockener, kühler Winterstand sowie mäßiges Gießen im Frühjahr. Kakteen

gehen im Sommer oder Winter zumeist nur an zuviel Feuchtigkeit ein. Öfteres Überbrausen mit warmem Wasser (40°) schadet keinem Kaktus, sondern fördert nur das Wachstum.

Abschließend muß ich noch erwähnen, daß je-

der Liebhaber auf seinem Fensterbrett andere klimatische Verhältnisse hat und deshalb sollte er ständig probieren, welche Sonnenkinder für seinen Bereich am besten sind und erfolgreiche Kultur versprechen.

Beiträge zur Kenntnis der Arten von *Conophytum* N. E. Br.

Von A. Tischer (Heidelberg)

12. *Conophytum johannis - winkleri* (Dtr. et Schwant.) N. E. Br.

(*Mes. Johannis - Winkleri* Dtr. et Schwant., Fedde: Repertorium spec. nov. Beihefte 22: 59, 1923 und Zeitschrift für Sukkulantenkunde 1925/26: 18; *Con. Johannis Winkleri* N.E.Br., The Gardener's Chronicle 1925(II): 484; Zeitschr. f. Sukk.kunde 1927/28: 223; Succulenta 1934: 55; Kakt. u. and. Sukk. 1937: 28; Jacobsen: „Die Sukkulanten“ 112, „Succul. Plants“ 151 und „Handbuch der sukkul. Pflanzen“ III: 1252 und 1269; *Con. tabulare* Loesch et Tisch, Jacobsen: „Die Sukkul.“ 117 und „Succul. Plants“ 158; „Handbuch“ III: 1252 und 1294.)

Con. johannis - winkleri wurde von DINTER auf seiner so erfolgreichen Sammelreise in das Groß Namaqualand 1922 in den Klinghardt-Bergen entdeckt, von DINTER und SCHWANTES als Spezies von *Mesembryanthemum* beschrieben und von N. E. BROWN später zu *Conophytum* gestellt. F. ERNI sammelte in den folgenden Jahren in der Gegend zwischen Wittputz und dem Oranje Fluß Pflanzen und fand nördlich von Sendlingsdrift einen Typus von *Conophytum*, der durch die flache Oberseite seines kegelförmigen Körpers von anderen Arten mit kegelförmigen weißgrünen Körpern verschieden schien. Wir benannten diesen Typus unter Berücksichtigung seiner flachen Oberseite *Con. tabulare* Loesch et Tisch. JACOBSEN, der von uns Pflanzenmaterial dieses Fundes erhalten hatte, veröffentlichte in „Die Sukkulanten“ eine Kurzbeschreibung unter dieser Bezeichnung. Als Blütenfarbe war violett angegeben. Wir selbst hatten eine vollständige Erstbeschreibung noch nicht veröffentlicht, so daß die Beschreibung in „Die Sukkulanten“ nicht als vollständig gelten kann. Hinsichtlich der Blütenfarbe liegt wohl ein Irrtum vor, da die von uns als *C. tabulare* bezeichneten Pflanzen gelb blühten. Inzwischen haben besonders RUSCH, TRIEBNER, E. ERNI und H. ESSMANN in dem Gebiet des Groß-Namaqualandes nördlich des Oranje gesammelt und mehrfach Pflanzen gefunden, die als *C. tabulare* identifiziert werden konnten. Ein Vergleich dieser Funde untereinander und mit *Con. johannis - winkleri* hat ergeben, daß das Merkmal der völlig flachen Oberseite, das zu der Bezeichnung „*tabulare*“ geführt

hatte, nicht konstant ist, sondern daß sich unter den Funden auch Pflanzen mit leicht gewölbter Oberseite befanden. Da auch die Oberseite von *C. johannis - winkleri* nach der Beschreibung durch SCHWANTES flach bis flach gewölbt ist, kann *C. tabulare* von *C. johannis - winkleri* nicht mehr spezifisch unterschieden werden. Beide sind miteinander identisch und *C. tabulare* ist hier nach ein Synonym für *C. johannis - winkleri*. Mit den neueren Funden ist für dieses nunmehr ein größeres Verbreitungsgebiet nachgewiesen. Neben dem von DINTER zuerst festgestellten Standort in den Klinghardt-Bergen sind nun weitere Standorte bekannt in der Gegend zwischen Wittputz und dem Oranje-Fluß (E. ERNI und F. ERNI: „10–20 mls. südlich Wittputz“), bei Loreley am Oranje (ESSMANN 1954) und in den Koi-vib-Bergen, etwa 40 km nno. Sendlingsdrift (ESSMANN 1955). Dank dieser neueren Funde ist *C. johannis - winkleri* inzwischen einem größeren Kreis von Liebhabern und öffentlichen Sammlungen zugänglich geworden. Die bei genügender Besonnung ganz weißlich-blaugrün werdenden Körper wirken in den Kulturen hochsukkulenter Mesems recht anziehend. Leider neigt dieses prächtige *Conophytum* nicht zu besonders williger Sprossung, auch nicht in der Natur. Es finden sich dort auch 20- bis 30jährige Pflanzen mit nur 5 bis 8 Körpern.

C. johannis - winkleri ähnelt in seinem Habitus und seiner Färbung mehreren Arten aus der Reihe *Cataphracta* Schwant., so besonders *C. subrisum* (N.E.Br.) N.E.Br. und *C. minutiflorum* (Schwant.) N.E.Br. Von *C. subrisum* unterscheidet es sich besonders durch die durchschnittlich geringere Körpergröße, die noch mehr bläulich-weißgrüne Färbung und das Fehlen der für *subrisum* charakteristischen Grübchenbildung an den Spaltenden. Auch werden die Körper von *C. johannis - winkleri* in der Regel gedrungener und kürzer als diejenigen von *C. subrisum*. Von *Con. minutiflorum* ist *C. johannis - winkleri* besonders durch seine wesentlich größere goldgelbe Blüte unterschieden. Auch sind regelmäßig die Körper von *C. minutiflorum* kleiner und nicht so ausgesprochen weiß-bläulichgrün wie diejenigen des *C. johannis - winkleri*. *C. johannis - winkleri* ist unzweifelhaft eine der hübschesten Arten von *Conophytum*.

Die Mammillarien-Ecke

Mammillaria viereckii Böd. 1927

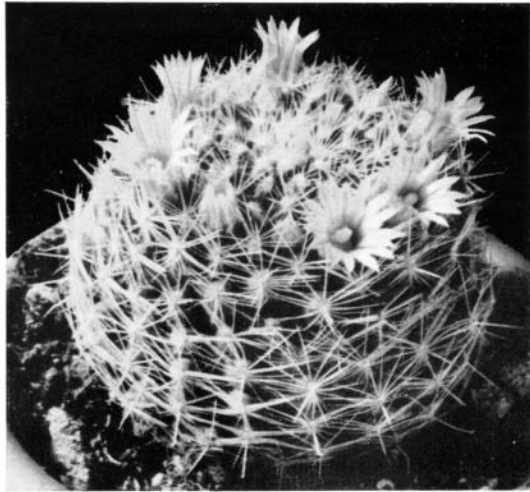
nach BERGER: Kugelig, 3–3,5 cm breit, seltener sprossend, dunkelgrün, ganz von Stacheln umhüllt. Warzen locker, schlank, 8 bis 10 mm lang. Axillen spärlich wollig, mit 8 bis 10 langen, weißen Borsten. Stacheln 9–11, dünn, nadelförmig, 12 mm lang, bernsteingelb bis goldgelb. Blüten einzeln, 12 mm lang, rahmfarben, im Schlund grünlich. Heimat: Tamaulipas (Mexiko) bei Nogales, unter Gebüsch.

Wie in Heft 7/1957 erwähnt, ähnelt die *Mam. viereckii* der *Mam. dumetorum*, welche letztere jedoch zierlicher wirkt (feine Stacheln, dünnere Warzen).

Im Alter beginnt die *Mam. viereckii* zu sprossen. Solche Gruppenpflanzen sind im Frühling, wenn Kopf und Sprossen gleichzeitig aufblühen, eine wahre Augenweide. Die roten Früchte sind ziemlich klein; sie erreichen knapp Warzenlänge. — Gute Art, auch Anzucht aus Samen zu empfehlen.

Nach meinen Beobachtungen liebt die *Mam. viereckii* eine durchlässige, leicht lehmhaltige Erde.

F. Krähenbühl.



Mammillaria viereckii

Höhe und Breite: 4,5 cm

Phot. F. Krähenbühl

Das Bild- und Tonstudio

der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

Von Viktor Otte (Wien)

Hand in Hand mit der vor ca. eineinhalb Jahren zwischen den deutschsprachigen Gesellschaften vorgenommenen Flurbereinigung ihres Mitgliederbestandes ging der Ausbau unserer Gesellschaft und die Gründung neuer Landesgruppen. Damit ergab sich das Problem der weitestgehenden Koordinierung der Programmgestaltung, wollte man nicht Gefahr laufen, da oder dort die durch intensive Werbung gewonnenen neuen Mitglieder wieder zu verlieren, anstatt sie an unsere Liebhaberei zu fesseln. Mit einem Seitenblick auf die DKG und SKG, bei der wahrscheinlich dieselben Schwierigkeiten bei der Programmgestaltung auftreten mußten, fanden wir den Zeitpunkt gekommen, eine von mir schon lange gehegte Idee in die Tat umzusetzen und eine Lichtbildstelle zu gründen. Diese, kurz Bildstelle genannt, sollte nunmehr durch Heranziehung fotofreudiger und hilfsbereiter Kakteenfreunde möglichst viele Pflanzenaufnahmen sammeln, diese nach verschiedenen Wissensgebieten, Gattungen und Vortragsthemen sortieren und zu Vortragsserien zusammenstellen. Da es praktisch an allen Mitteln fehlte, mußten zunächst viele Dias von allen möglichen Seiten als Spende erbeten werden, von denen wieder ein bedeutender Teil als ungeeignet ausgeschieden wurde.

Sodann, nach monatelanger Vorarbeit, kam das Frühjahr, mit ihm die lange ersehnten Kakteenblüten und der oftmalige Schrei eines Liebhabers, daß bei ihm endlich die gesuchte, noch in der Dia-Serie fehlende Pflanze blühe und schnell fotografiert werden müsse, sonst sei sie wieder dahin. Auf diese Art hielten sich oft einige Liebhaber, die in der Nähe wohnten, einen gemeinsamen eigenen Leibfotografen. Letztere sausten wirklich in selbstloser Weise herum und brachten manches schöne Bildmaterial. Um die besten Fotografen der Gesellschaft aufzuspüren und um besonders schöne Farbdias zu erhalten, veranstaltete die Bildstelle einen Fotowettbewerb, für den der Teilnehmer einen Film für 20 Aufnahmen gratis erhielt und dafür 12 Dias abliefern sollte. Das Ergebnis des Preisausschreibens war ein qualitativ einmaliges. Der 2. Wettbewerb, an dem sich schon deutsche und schweizer Kakteenfreunde beteiligten, brachte ebenfalls einen schönen Erfolg. Viel Magenbeschwerden machte uns die Beschaffung des Filmmaterials, doch wurde auch diese Hürde genommen, und so waren wir im Herbst vergangenen Jahres am Ende der Blühperiode so weit, daß wir an die weitere Ausarbeitung der Vortragsserien herangehen konnten. Alle alten Dias mußten aus ihren verschiedenen Einrahmungen herausgenommen

und einheitlich mit den neuen Diapositiven normgerecht eingerahmt werden. Wer weiß, welche Mühe daran hängt, kann ermesen, welche Arbeit unser Mitglied, Herr JERMUS, in seiner Freizeit geleistet hat. Da viele Pflanzendias vorlagen, deren Namen die Bildstelle nicht feststellen konnte, bzw. als unrichtig empfand, mußten zur richtigen Beschriftung und Registrierung eigene kleine Kommissionen unserer besten Pflanzenkenner einberufen werden, die bei der Vorführung der Bilder die Namen bestimmten. Erst nun konnte man das vorhandene Bildmaterial übersehen und feststellen, welche Pflanzenbilder, Bilder von Sammlungen, Glashäusern, Geräten usw. noch fehlten. Das Ergebnis dieser Übersicht geht in den nächsten Tagen den Vorsitzenden der DKG- und SKG-Ortsgruppen sowie verschiedenen Herren dieser Gesellschaften mit der Bitte zu, vorhandene Farbdias von fehlenden Pflanzen der Bildstelle unentgeltlich oder gegen Vergü-

um den Gesamt Vortrag interessanter und lebendiger zu gestalten. Zum Beispiel wurde ein Vortrag von Herrn Backeberg, der zwar aus dem Jahre 1933 stammt, aber immer noch höchst aktuell ist, mit orig. südamerikanischer Musik versehen.

Die Vorträge, die mit Serien von 40—120 Dias, einem beigegepackten Manuskript und meist einem Tonband zum Versand kommen, sind so gehalten, daß sie nicht den ganzen Mitgliederabend ausfüllen, sondern noch genügend Raum zu einem Kurzvortrag und anschließender fachlicher Debatte geben. Die Erfahrung hat gelehrt, daß nach lange dauernden Vorträgen alle Zuhörer abgespannt und dem eigentlichen Zweck des Abends, dem Erfahrungsaustausch, nicht mehr zugänglich sind. Die Vortragsdauer wurde daher mit maximal 1 Stunde festgelegt.

Die Bildserien sind in einem nummerierten Verzeichnis festgehalten, aus dem alles Wissens-



ung der Selbstkosten zur Verfügung zu stellen und damit die Komplettierung der vorgesehenen Vortragsserien zu ermöglichen.

Um jedoch den für die Programmgestaltung in den Ortsgruppen Verantwortlichen möglichst viel Arbeit und Vorbereitungszeit abzunehmen, schufen wir eigene mit der Maschine geschriebene Vortragsmanuskripte, an deren Rande die Dia-Nummern angeführt wurden, um den Bildwechsel zu erleichtern. Das Vorlesen im abgedunkelten Raum bringt nun gewisse Schwierigkeiten mit sich, der Vortrag selbst hängt vom flüssigen Lesen ab. Um auch hier mit der Neuzeit zu gehen, haben wir nunmehr zu einzelnen Vortragsserien die Tonbänder, mit Normalspur und einer Ablaufgeschwindigkeit von 9,5 m/min, mit dem ganzen Vortragstext besprochen und zusätzlich teilweise mit Musikuntermalung versehen,

werte über Thema und Inhalt, voraussichtliche Dauer, usw., ersichtlich ist und das jederzeit von der Bildstelle angefordert werden kann. Es gibt Serien über Sämlingspfropfung mit allen Finessen, Reiseberichte zu Kakteenliebhabern, Forschern und Züchtern, Fahrten zu Jahres-Hauptversammlungen mit vielen stacheligen Stationen, Vorträge über Importen, Peruaner, Chilenen, Mammillarien, Gymnos, über Cristaten, Orchideen, andere Sukkulente, Aussaat und Vermehrung, über Anfängersammlungen, Glashausbesuche u. a. m. Vorschläge und Anregungen über weitere Vortragsthemen werden außerordentlich gerne entgegengenommen. Mitarbeiter in den uns befreundeten Gesellschaften, sowohl zur Schaffung von geeigneten Texten, als auch Bildern, werden dringend gesucht. Bitte melden Sie sich!

Wie Sie aus dem beigegeführten Bild ersehen können, ist die Einrichtung eines derartigen schon ziemlich gut ausgestatteten Studios mit eigenem Bildwerfer, Tonbandgerät und Schallplattenspieler und vielem kostbaren Kleinzeug außerordentlich teuer und stellt eine ungeheuerliche Investition dar. Wenn Sie nunmehr das dazugehörige Film- und Einrahmungsmaterial sowie die Tonbänder dazurechnen, kommen Sie auf Summen, die auf die Dauer von keiner einzelnen Gemeinschaft, wie sie jede unserer Gesellschaften darstellt, getragen werden kann. Wir erbaten daher die Mitarbeit aller Ortsgruppen der befreundeten Gesellschaften in der Form, daß sie sich laufend unserer Bildstelle bedienen und uns als Gegenleistung nur das Ergebnis einer kleinen Kollekte, des sogenannten „Bildgroschens“, der nach erfolgtem Vortrag erbeten und der je nach Größe der Ortsgruppe, bzw. Finanzkräftigkeit der Anwesenden verschieden sein wird, auf unser Postsparkassenkonto überweisen. Sollte es einer jungen Ortsgruppe derzeit nicht möglich sein, einen Obolus zu leisten, so braucht sie sich keine Sorgen zu machen, gerade ihr wollen wir ja helfen, groß und stark zu werden und ihren Mitgliedern Anregungen zu geben.

Um den Bildserien-Versand klaglos und klar zu gestalten, die Mitglieder zeitgerecht in unserer Zeitschrift auf einen bestimmten Vortrag

aufmerksam zu machen, ist es notwendig, anzugeben, wann die einzelnen Ortsgruppen ihre Mitgliederabende haben. Eine oder zwei Serien werden sodann vom Monatsanfang bis zum Ende von Ortsgruppe zu Ortsgruppe weitergesandt. Somit kann bei geringsten Portospesen ein großer Kreis von Mitgliedern und solchen, die es werden wollen, erfreut werden.

Die Bildstelle, die aus vorangeführten Gründen heute schon ein Gemeingut aller deutschsprachigen Gesellschaften ist und nach Übersetzung der Manuskripte auch das anderer Kakteengesellschaften sein könnte, bittet alle, an die noch der Ruf um Unterstützung, sei es um Dias, Vortragstexte oder sonstige Mitarbeit, ergehen wird, aus vollem Herzen zu geben und der gemeinsamen Sache zu dienen.

Kakteenfreunde in Übersee bitten wir dringend, von allen Standortaufnahmen Duplikate zu machen und sie uns zur Verfügung zu stellen. Reiseberichte, mit schönen Farbdias untermalt, gleichgültig, ob über die Kakteengärten an der Riviera, oder Fahrten ins Innere Boliviens, Argentinens, Mexikos oder Perus, werden gerne genommen. Selbstverständlich sind wir gerne bereit, das Filmmaterial in natura oder in anderer gewünschter Form zu vergüten.

Allen Mitarbeitern am bisherigen Aufbau sei auf diesem Wege nochmals herzlich gedankt!

KURZBERICHTE

Antworten zu den „Quizfragen für Kakteenfreunde“ (Heft 6, Juni 1957, Seite 92).

Es handelte sich um Züchtungsfragen bei *Astrophytum myriostigma*. Wer dafür Interesse hat, wird am besten die Fragen und die dazu gegebenen Erklärungen erst noch einmal nachlesen. In Zuschriften sind 3 Leser — die Herren Aeschbach in Basel, Dr. Fries in Freiburg i.Br. und Stodolka in Fürth i.B. — auf die Fragen eingegangen und haben sie auch richtig beantwortet. Dafür besten Dank!

Antwort zu Frage 1: Es sind 36 Kreuzungen notwendig. Zwei der Zuschriften gaben zur Begründung die nachstehende Übersicht. Die 9 Pflanzen sind mit A, B, C usw. bezeichnet. Bei der Kreuzung $A \times B$ gilt die voranstehende Pflanze A als Mutterpflanze. Wenn die Kreuzung $A \times B$ durchgeführt ist, ist die sogenannte reziproke Kreuzung $B \times A$ nicht mehr notwendig. In der Übersicht kann jede der Kreuzungen durch die reziproke Kreuzung ersetzt werden:

$A \times B,$	$A \times C,$	$A \times D,$	$A \times E,$	$A \times F,$	$A \times G,$	$A \times H,$	$A \times I$	= 8
$B \times C,$	$B \times D,$	$B \times E,$	$B \times F,$	$B \times G,$	$B \times H,$	$B \times I$	$B \times I$	= 7
	$C \times D,$	$C \times E,$	$C \times F,$	$C \times G,$	$C \times H,$	$C \times I$	$C \times I$	= 6
		$D \times E,$	$D \times F,$	$D \times G,$	$D \times H,$	$D \times I$	$D \times I$	= 5
			$E \times F,$	$E \times G,$	$E \times H,$	$E \times I$	$E \times I$	= 4
				$F \times G,$	$F \times H,$	$F \times I$	$F \times I$	= 3
					$G \times H,$	$G \times I$	$G \times I$	= 2
						$H \times I$	$H \times I$	= 1

Gesamtzahl der notwendigen Kreuzungen:

36

Schneller führt folgende Überlegung zum Ziel: A als Mutterpflanze kann mit den übrigen 8 Pflanzen gekreuzt werden. B als Mutterpflanze kann auch mit den übrigen 8 Pflanzen gekreuzt werden usw. Das gibt bei 9 Pflanzen $9 \times 8 = 72$ Möglichkeiten. In dieser Zahl ist jedoch zu

jeder Kreuzung auch die reziproke Kreuzung enthalten. Es sind also nur $72 : 2 = 36$ Kreuzungen notwendig.

Frage 2 läßt verschiedene Antworten zu. Wichtig ist, daß alle 7 Blüten bestäubt werden und daß durch jede Bestäubung 2 andere Pflan-

zen gepaart werden, also reziproke Kreuzungen vermieden werden. Als Beispiel führe ich den übersichtlichen Bestäubungsplan an, den Herr Stodolka vorschlägt:

$$\begin{array}{l} A \times B, B \times C, C \times D, D_1 \times E, E_1 \times A \\ D_2 \times A, E_2 \times B \end{array}$$

Damit sind, wie Herr St. hinzufügte, von den 10 innerhalb der 5 Pflanzen notwendigen Kreuzungen 7 durchgeführt; es verbleiben für später nur noch 3.

Im Laufe von 3 Jahren konnte ich 22 verschiedene Kreuzungen unter den 9 Pflanzen vornehmen; ein Paar reinvererbender Pflanzen wurde dabei noch nicht gefunden. Sollte unter den 9 Pflanzen vielleicht eine einzige reinvererbende sein, so kann sie auf diesem Weg nicht gefunden werden. Deshalb suchte ich dann das Ziel auf einem anderen Weg zu erreichen. Darüber berichtet der Beitrag: Beobachtungen an sprossenden *Astrophytum myrionotum*.

Rob. Gräser, Nürnberg.

In Heft 10 vom Oktober 1957 hat mich ganz besonders der Artikel: „Über *Opuntien* als Pflanzunterlagen“ von Herrn VIKTOR SCHMIDT, München interessiert. Ich hätte dazu auch einiges zu sagen, da ich mich schon seit einigen Jahren mit Pflanzungen auf *Opuntien* beschäftige. *Echinocereus* gedeihen nach meiner Erfahrung alle, ob kugelige oder dünntriebige Arten, am besten auf *Opuntien*. Vor allem bevorzuge ich *O. tomentosa*, da sie im Winter sehr wenig schrumpft und jeden Pflanzling gut und leicht annimmt. Auch *O. ficus-indica* ist gut, sie eignet sich aber nach meiner Meinung besser für höhere Pflanzungen. Ich habe z. B. mehrere Cristatformen und *O. clavarioides* 20 cm hoch auf *O. ficus-indica* stehen; sie gedeihen alle ganz prächtig. Im vorigen Jahr pflanzte ich zwei einjährige Sämlinge von *Dendroseris erythrocephala* auf *O. tomentosa* und *O.*

ficus-indica. Die Unterlagen waren zweijährige Sämlinge und waren im unteren Teil fast stielrund, beide gedeihen ausgezeichnet. Ich möchte bei ihnen die Unterlage allmählich in der Erde verschwinden lassen, da sie sehr niedrig ist, und werde später einmal über diesen Versuch berichten.

Von *Cylindropuntia* habe ich dieses Jahr (d. h. 1957 – Schriftlgt.) *subulata* und *cylindrica* versucht, aber beides ohne Erfolg: weder Sämlinge noch Sprosse sind mir angewachsen. Auch einige Pflanzungen von *O. vestita crist.* und *O. cylindrica crist.* schlugen fehl. Also scheinen sich *Cylindropuntien* nicht als Unterlage zu eignen. Es wäre interessant, über Erfolge oder Mißerfolge anderer Kakteenfreunde zu hören.

G. Riemer, Eggenfelden.

Mammillaria napina wurzelecht. Es mag wohl im gleichen Jahr gewesen sein, da Herr KRÄHENBÜHL seine *Mammillaria napina* erworben, wie er in unserer Zeitschrift (Jahrgang 8, S. 171) erzählt, als ich mich eines Tages bei der Kaktimex nach Neueingängen von Importen umsah. Ein kleines hübsches Köpfchen gefiel mir, es war die *Mammillaria napina*. Aber ich erschrak fast, saß es doch auf einer unförmigen Runkel. Eine komische Pflanze war ich im Begriff zu erstehen, der Preis war auch nicht übel, die gewichtige Rübe mußte eben mitbezahlt werden. Doch die Schönheit der Bestachelung hatte es mir angetan, und die *Mammillaria napina* kam in meinen Besitz. Daheim stopfte ich die Runkel in einen tiefen Topf und stellte ihn so auf, daß er wenig in die Augen fiel.

Jahr und Tag vergingen, meine *napina* rührte sich nicht. Und doch mußte ich oft nach ihr sehen, denn die Rübe, die noch ein schönes Stück über den Topfrand hinausragte, war Lieblingsplatz der Wolläuse, und die Pflanze sah nicht mehr sauber aus. Sollte ich sie, mit der ich kein Glück zu haben schien, hergeben, bevor sie am Ende

einging? Aber ein ungeschriebenes Gesetz verlangt, daß nur gesunde Pflanzen hergegeben werden. Nein, Freude konnte ich mit ihr keine mehr bereiten, höchstens Mitleid erwecken. Da wüchsige Kakteen im allgemeinen wenig von Läuse befallen werden, mußte ein Kulturfehler vorliegen: vielleicht verlangte die beleibte und gewiß schon bejahrte *Mammillaria* mehr Wärme. So stellte ich sie einen halben Meter höher und schob sie unter den Giebel des Gewächshauses.

Dieser Platzwechsel war die Rettung. Die Pflanze erholte sich und ist heute gesund und schön. Ihr Kopf ist bedeutend in die Länge gegangen und droht, das Dach zu heben. Auch die Runkel hat sich gedehnt und dabei natürlich den Topf gesprengt. Sie hat 1957 zum erstenmal reichlich geblüht. Schon im Sommer 1956 brachte sie Knospen. Um deren Aufbrechen nicht zu verpassen, holte ich die Pflanze damals herunter: da sind sie sitzen geblieben. — *Mammillaria napina* ist also etwas anspruchsvoll und nicht so leicht zu befriedigen. Trotzdem denke ich nicht mehr daran, sie herzugeben.

Frl. M. Meyer, Rüdlingen.

Bimskies und Kakteenpflege. Allgemein bekannt, aber von den Kakteenfreunden kaum beachtet ist der hauptsächlich aus dem Eifelgebiet stammende vulkanische Bimskies, wie er von allen Baumaterialengeschäften geführt wird und an ungezählten Baustellen liegt. Seit einigen Jahren benutze ich dieses Material mit bestem Erfolg, so daß ich es nunmehr den Liebhabern dringend empfehlen möchte. Bimskies hat gleich mehrere für unsere Zwecke besonders günstige Eigenschaften. Er ist, wie ich durch wiederholte Untersuchungen mit dem Pehameter feststellte, von leicht saurer Reaktion. Dies ist von größtem Wert, nachdem alle Liebhaber, die nur über kalkhaltiges Leitungswasser verfügen, ständig mit der Alkalisierung ihrer Erde zu kämpfen haben. Bimskies ist ferner sehr locker und leicht. Es ist mit ihm kein Problem, eine gut durchlässige Erde zu schaffen, die, wie jeder Anfänger bereits weiß, eine Hauptvoraussetzung für jede erfolgreiche Kakteenpflege bildet. Ein größerer Zusatz zur Erde vermindert das Gewicht derselben ferner so sehr, daß sich größere Schalen leichter handhaben lassen als bisher. Durch seine unzähligen winzigen Poren und Hohlräume vermag Bimskies eine große Menge Wasser bzw. Kunstdüngerlösung aufzunehmen und zu binden, die er nur langsam wieder abgibt. Dabei trocknet die Oberfläche schnell, so daß der Wurzelhals der Pflanzen trocken steht, während sich in der Tiefe die Feuchtigkeit gelangt, bei einer Tiefe von mehr als 10 cm unter Umständen sogar wochenlang hält. Diese Zeiträume sind natürlich je nach den Verhältnissen der einzelnen Liebhaber verschieden und werden am besten durch Versuche festgestellt.

Der Prozentsatz der Zumischung von Bimskies zur Erde darf sehr hoch sein. Selbst in reinem Bimskies wachsen die Kakteen ausgezeichnet, wenn sie von Zeit zu Zeit einen Dungguß mit den üblichen Kakteendüngern, also stickstoffarmen Vollnährsalzen, bekommen, wobei man sich an die Anleitung der Hersteller halten kann. Ich selbst nehme etwa 50% Bimskies zu meiner bisher üblichen Erde. Größere Bimsstücke lassen sich ganz leicht mit einem Hammer zerkleinern. Sollte der Bimskies in Ihren Verhältnissen durch Veralgung zu schnell grün werden, dann bedecken Sie die obere Bodenschicht mit einer Erdmischung, die nach Ihrer Erfahrung nicht so leicht veralgat.

Auch als Einfütterungsmaterial können Sie Bimskies ebenso wie Torfmoß verwenden.

Wenn Sie den Bimskies auf Sandkorngröße sieben, gibt er ferner ein gutes Aussaatsubstrat, das ich mit Erfolg seit 2 Jahren verwende. Wer übrigens die verblüffenden Aussaat- und Anzuchterfolge unseres Mitglieds Dr. Karius in Muggensturm/Baden einmal gesehen hat, der wird Bimskies sofort anschaffen und nicht mehr ausgeben lassen.

Dr. Cullmann, Marktheidenfeld.

Lobivia wrightiana. Herr KÖHLER sagt in seinem Artikel in Heft 5/57, daß die Pflanze von Blossfeld gesammelt worden sei; die Beschreibung erfolgte durch mich.

Das ist so nicht richtig: Ich habe die Pflanze zuerst entdeckt und Frau ISABEL WRIGHT gewidmet, durch deren Vermittlung die damalige MORAWETZ-Expedition zustande kam, auf der die *Lobivia* gefunden wurde.

BLOSSFELD ist dann hinter mir gekommen und hat sowohl die *Lobivia* wie auch *Morawetzia* nachträglich gesammelt.

Da es die nördlichste bekannte *Lobivia* ist, lege ich Wert auf eine Richtigstellung; vordem hatte man nicht vermutet, daß *Lobivia* so weit hinaufgeht. C. Backeberg, Hamburg-Volksdorf.

Die **Jahreshauptversammlung der tschechoslowakischen Kakteenzirkel** findet am 21. und 22. Juni 1958 in Ostrava-Ostrau statt.

Programm: Zusammenkunft am 21. Juni, 18.00 Uhr, im Grand-Kaffee Opera. Gemütlicher Gesellschaftsabend mit buntem Programm, Kakteen-Tombola, Farbdiauvorführung, gemeinsames Abendessen. — Sonntag, 22. Juni, 9.00 Uhr. Festliche Sitzung und Eröffnung der JHV im Künstlerhaus. Vortrag. Danach Besichtigung der Kakteenschau hiesiger Kakteenliebhaber.

Wir laden höflichst alle Kakteenfreunde des In- und Auslandes ein, sich an unserer JHV recht zahlreich zu beteiligen, um neue persönliche Bekanntschaften anzuknüpfen und Erfahrungen auszutauschen. Alle Informationen zwecks Unterkunft, weiterem Programm bei EMIL ZAVADIL, Bohumínská 32, Ostrava-VIII.

Alle diejenigen Kakteenliebhaber, welche sich speziell mit einer der beiden südamerikanischen Gattungen *Islaya* bzw. *Espostoa* beschäftigen, werden gebeten, sich zum Zwecke eines **Erfahrungsaustausches** mit Herrn WOLF KINZEL, Leverkusen, Düsseldorfer Str. 177, in Verbindung zu setzen. Hgt.

Eccremocactus bradei. In dem Cact. Succ. Journ. (USA) 28: 177–181. 1956 geben M. KIMNACH und P. C. HUTCHISON in den „Icones Plantarum Succulentarum“ eine Monographie des *Eccremocactus bradei* Br. et R. mit ausgezeichneten Abbildungen nach einem im Botanical Garden der University of California, Berkeley, befindlichen Exemplar. Dabei wird in der Blütenbeschreibung gesagt, daß die Blüten entspringen „einzeln aus Areolen, die zum erstenmal blühen, zu 2–4 gemeinsam aus solchen, die ein zweitesmal blühen“. Vielleicht ist die Mitteilung von Interesse, daß die Zahl der kleiner bleibenden, gleichzeitig blühenden Folgeblüten aus einer Areole auch größer als 4 werden kann. Herr CARLOS ZUCKERMANN in Porto Alegre, Brasilien hat im Juli vergangenen Jahres einen Steckling von *E. bradei* bewurzelt, welcher im Dezember gleichzeitig 7 kleine Blüten aus einer Areole entwickelte.

Hilgert.

LITERATUR-ÜBERSICHT

Barschus, Hans: Kakteen. Ihre Anzucht und Pflege. 2. Aufl. 64 S. mit 2 Buntdruck-Tafeln, 51 Abb. und 14 Zeichnungen. Albrecht Philler Verlag, Minden (Lehrmeister Bücherei Nr. 870). DM 2,—.

Es dürfte sich erübrigen, von dieser bewährten, preiswerten Einführung des Anfängers in unsere Liebhaberei eine erneute Besprechung zu geben. Hier soll nur die Tatsache, daß der Verlag jetzt von dem Büchlein einen weiteren Nachdruck hat herstellen lassen, uns Veranlassung geben, alle diejenigen darauf hinzuweisen, welche von dem Schriftleiter der „Kakteen und andere Sukkulanten“ den Abdruck von Pflegeanweisungen o. ä. fordern. Allen Anfängern in der Kakteenpflege, welche eine kurze, leicht verständliche Anleitung suchen, kann das reich bebilderte Büchlein empfohlen werden.

Deutscher Garten. Herausgeber: K. H. Meyer. Verlag: M. & H. Schaper, Hannover. Jährlich 4 Ausgaben. Bezugspreis: Jährlich DM 7,80. Einzelheft DM 2,—.

Die Zeitschrift „Deutscher Garten“ erscheint jetzt unter der Schriftleitung des bekannten Leiters der Herrenhäuser Gärten in Hannover, Gartenarchitekt K. H. MEYER. Jedes einzelne der 24 Seiten umfassenden Hefte ist einer bestimmten Pflanzengruppe gewidmet, je nach Jahreszeit wechselnd. Waren es im vorigen Winter die Orchideen und Bromelien, so sind es in Heft IV/1957 unsere Freunde, die Kakteen. Das Heft enthält die beiden im folgenden besprochenen Aufsätze:

K. H. Meyer: Kakteen — Wunderwerke der Natur. Deutscher Garten, 68 (4): 73—83, 1957. — Verf. stellt seinem Aufsatz eine Abhandlung voran, die 1557 der Frankfurter Stadtphysikus ADAM LONICER in seinem „Kreutterbuch“ der fremdartigen Opuntia widmete, und die zeigt, daß die Menschen schon vor 400 Jahren genau so von der seltsamen Schönheit der Pflanzen aus dem fernen Amerika angerührt waren wie wir heute. Dann läßt er einen Überblick folgen auf die Geschichte der Kakteenliebhaberei mit ihren Höhen und Tälern; er zeigt, wie neben den Beständigen, der kleineren Zahl der unentwegten Liebhaber, welche allen Zeitströmungen uneinflußt gegenüber bleiben, eine große Masse von Pflanzenfreunden ihren Geschmack je nach der Mode ändern, und wie auch jetzt wieder, wie stets nach den Wirren der Kriege, dem Toben der Gründerjahre oder der Geldentwertung der Inflation, eine neue Zeit der „Kakteenmode“ heraufzuziehen scheint. Er versucht, die Ursachen aufzufinden, welche den Kakteen immer wieder die Freundschaft der pflanzenhegenden Menschheit von Neuem schenkt und sieht sie in dem Wundern über die Bizarrie der Formen ebenso wie über den sich damit dokumentierenden Lebenswillen, welcher auch für die extremsten Lebensbedingungen noch die geeignete Aus-

bildung der Pflanze erzwingt. Der Aufsatz ist mit den hervorragend fotografierten Bildern E. BARTENS aus den Gewächshäusern des Berggartens geschmückt, beginnend mit einem Überblick über das große Kakteenhaus und mit Aufnahmen einzelner Areolen und einer Mikraufnahme der Glochiden von *Op. microdasys* schließend.

Erich Krahl: Kakteen im Heim. Deutscher Garten, 68 (4): 38—90, 1957.

Der hannoversche Architekt, Maler und Kakteenliebhaber gibt einen Überblick über die für den Zimmerpflieger geeigneten Arten. In Anbetracht der Tatsache, daß bei vielen Liebhabern, welche zuerst ihre Pflanzen nur am Zimmerfenster zogen, bald der Wunsch nach einer Vergrößerung der Sammlung entsteht, gibt er aber auch einen Entwurf für den Ausbau des Zimmerfensters zu einem etwa 1 m tiefen Zimmergewächshaus. Als begeisterter Anhänger des Pfropfens und insbesondere der Sämlingspfropfung läßt Verf. dann den Aufsatz mit einem ausführlichen Abschnitt darüber schließen, der von einer großen Anzahl von Bildern erläutert wird.

Curt Backeberg: Schöne Kakteen für den Liebhaber. Gartenschönheit, Heft 4/1957. Verlag der Gartenschönheit, Aachen. DM 3,60. 44 S. mit 71 Abb. und 4 Zeichnungen.

Fast zum gleichen Zeitpunkt, an dem der erste Band seines großen fünfbändigen Handbuches der Kakteenkunde erschien, gibt der Verf. für die Liebhaber, und in erster Linie für die Anfänger unter ihnen, in dem gut ausgestatteten und mit schönen Bildern geschmückten Heft eine ausführliche Einführung in die leichte Kunst der Kakteenpflege. Die erste Hälfte des Heftes gibt einen Einblick in die heimatische Wunderwelt der neuweltlichen Sukkulanten, in die Geschichte der Kakteenliebhaberei und dann ausführlich Hinweise auf all das, was bei dem Anlegen einer Sammlung berücksichtigt werden sollte. Im zweiten Teil wird der Liebhaber auf die verschiedenen Arten hingewiesen. Dabei werden die für die Anfängersammlung weniger geeigneten Gruppen der Peireskioideae und Opuntioideae nur kurz erwähnt. Ausführlicher werden die säulenförmig wachsenden Cereoidae behandelt, aber der Hauptteil der Übersicht ist doch den Kugelformen gewidmet. Dabei hält sich der Verfasser an die geographische Gliederung und bespricht nacheinander die nördliche und die südliche Gruppe, die letzte in ihre atlantische bzw. pazifische Abteilung gliedernd.

Wir wünschen dem Heft, daß es viele Pflanzenfreunde, die es als erste Einführung in die Wunderwelt der Kakteen in die Hand nehmen, zu begeisterten und bleibenden Freunden dieser reizvollen Geschöpfe der Natur macht, genau, wie der Bericht durch das frühere, von CARL CONN herausgegebene Sonderheft der Gartenschönheit verlockt wurde, seine ersten Aussaaten zu machen.

Hilgert.

GESELLSCHAFTSNACHRICHTEN

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.

Sitz: Essen/Ruhr, Ahrfeldstr. 42 — Postscheckkonto Nürnberg 345 50.

Landesredaktion: Albert Wehner, Essen, Witteringstr. 93/95.

Jahreshauptversammlung 1958: Wie bereits im Januarheft angekündigt, findet die diesjährige Hauptversammlung der DKG am 7. und 8. Juni in Heidelberg statt. Für die Teilnehmer an dem Treffen der deutschen Sukkulantenliebhaber und unsere ausländischen Gäste wird diesem Heft von dem Verkehrsamt der Stadt Heidelberg ein Werbeprospekt beigelegt, aus dem auch alles Nähere über die Quartierbeschaffung zu ersehen ist. Die Zimmervermittlung erfolgt nur durch das Verkehrsamt der Stadt Heidelberg.

Samenspende 1958: Das Verzeichnis der für die Verteilung zur Verfügung stehenden Samen ist dem Märzheft beigelegt worden.

Ortsgruppen:

Frankfurt/Main: Monatsversammlung Freitag, 4. April, um 19.30 Uhr im „Ersten Kulmbacher am Zoo“, Frankfurt/Main, Pfingstweidstr., Ecke Sandweg. Herr F. Strnad spricht über „Frühjahrsaufgaben des Kakteenpflegers“.

Gießen: Die Mitglieder und Freunde treffen sich jeweils am 2. Donnerstag des Monats im Stadtkaffee, Gießen.

Hannover: Monatsversammlung Mittwoch, 2. April, um 20 Uhr in den Casino-Betrieben, Hannover, Kurt-Schumacher-Str. 23 (Jägerzimmer).

Kaiserslautern: Monatsversammlung Freitag, 18. April, 20 Uhr im Rest. Hamann, Kaiserslautern, Mannheimer Str. 144—146. Farblichtbildervortrag. — Herr J. Zehnder, Turgi/Schweiz hält seinen Farblichtbildervortrag „Auf Kakteenjagd im Lande der Inka“ am Montag, 28. April, um 20 Uhr im großen Saal der Volkshochschule zu Kaiserslautern, am Dienstag, 29. April, um 20 Uhr in Zweibrücken (Saal wird besonders bekanntgegeben) und am Mittwoch, 30. April, um 20 Uhr in der Volkshochschule zu Pirmasens.

Mainz: Die Mitglieder treffen sich jetzt jeden ersten Dienstag des Monats im „Brauhaus zum Rad“, Mainz, Köstrich.

Nürnberg: Monatsversammlung Dienstag, 15. April, um 19.30 Uhr im Café Walter, Nürnberg, Pirkheimerstr. 2a. Farbdias von Astrophyten.

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

Sitz: Wien IX., Porzellangasse 48/20, Tel. 56 43 21. Landesredaktion: Dipl.-Ing. Gerhart Frank, Wien XIX., Springsiedelgasse 30, Tel. 42 63 02.

An alle Freunde unserer Gesellschaft im In- und Auslande!

Einladung zur Jahreshauptversammlung der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde, Pfingst-Sonntag, 25. Mai 1958, um 9.30 Uhr in der Schloßberg-Restaurations, Graz/Steiermark.
Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden
2. Wahl des Protokollführers
3. Geschäftsbericht und Entlastung
4. Vorlage eines Arbeitsplanes für das nächste Jahr
5. Anträge: Verschiedenes
6. Bestimmung des Tagungsortes der JHV 1959
7. Wahl der Rechnungsprüfer
8. Verschiedenes.

Veranstaltungsplan:

24. Mai

11.00 Uhr: Eröffnung der unter dem Ehrenschatz des Bürgermeisters der Stadt Graz stehenden Ausstellung von Kakteen und anderen Sukkulanten.

15.00 Uhr: Delegiertenbesprechung im Landhauskeller.

20.00 Uhr: Gemütlicher Abend mit allerlei Überraschungen im Landhauskeller.

25. Mai

9.30 Uhr: Jahreshauptversammlung im Schloßberg-Restaurant. Zugang mittels Schloßbergbahn oder Promenade durch die herrlichen Parkanlagen.

11.00 Uhr: Lichtbildervortrag: Curt Backeberg-Hamburg.

12.00 Uhr: Gemeinsames Mittagessen, ebenfalls in der Schloßrestauration.

Anschließend Besuch der Kakteenschau am Fuße des Schloßberges oder bei genügender Teilnehmerzahl Fahrt zum Alpengarten in Frohnleiten, Besichtigung von Schloß Eggenberg und Rundfahrt durch die Stadt. Am Abend für diejenigen, die noch einen Abend in Graz verbringen wollen, gemütliche Zusammenkunft nach Vereinbarung.

Anmeldung zur JVH in Graz:

Unterbringung der Gäste in einfachem Gasthof oder Privatquartieren zu billigsten Preisen! — Quartierkarte geht unseren Mitglieder mit der Zeitschrift zu. **Kakteenfreunde im Ausland** wollen die Quartierscheine bei den Präsidenten und Vorsitzenden ihrer Ortsgruppen, denen eine Anzahl Karten zugehen, oder bei Herrn Hans Wallaschek, Graz, Haydngasse 7, gütigst anfordern. Die Quartierbestellungen wollen sie ebenfalls Vorangeführtem übersenden, der zu weiteren Auskünften gern bereit ist.

Der Hauptvorstand der GÖK ladet alle Mitglieder der Kakteengesellschaften im Auslande herzlichst ein, unser Fest mit ihrer Anwesenheit zu beehren! Graz, die südöstlichste Hauptstadt unseres Landes, ist zu Pfingsten ein blühender Garten, der alle Besucher erfreut und ihnen Tage der Entspannung bringt!

Landesgruppen:

Wien/NÖ/Bgld.: Mittwoch, 2. April, 18.30 Uhr, Gesellschaftsabend, Bücherausgabe, Pflanzenabgabe, Mitgliedskartenverteilung, Verlautbarungen. — 19.00 Uhr Kurzvortrag über die „Pflegete des Monats“. — 19.15 Uhr Farbdia-Vortrag mit Tonband der Bildstellen-Serie 5/03 „Pfropfmethode“ (Warum pfropfe ich? Für und Wider, Pfropfunterlagen, Werkzeuge und Vorrichtungen, Normalpfropfung, Epiphyten- und Importenpfropfung, Sämlingspfropfung, Gegenüberstellung von wurzelechten und gepfropften Pflanzen, Wachstums- und Habitusunterschiede usw.) von Karl Pfeiffer und Ing. V. Otte, mit anschließender Aussprache und gemütlichem Beisammensein.

Mittwoch, 16. April, 18.30 Uhr, „Praktischer Kakteenabend“. Herr Pfeiffer zeigt an Hand verschiedener Unterlagen und Pfropflinge das Normalpfropfen in der Praxis. Kein Anfänger versäume diesen Abend. — Die Sämlingspfropfung wird im nächsten Monat in einem Lehrgang an zwei verschiedenen Sonntagen bei noch zu bestimmenden Mitgliedern geübt. Bereite sich jeder schon eine Anzahl im Töpfchen gut eingewurzelter Unterlagen vor, da nur Sämlinge zur Verfügung gestellt werden können.

Ort: Restaurant Rakosch, Wien I., Schaulflergasse 6.

Oberösterreich: Programm nicht eingelangt. Verständigung durch das Mitteilungsblatt oder den LG-Vorsitzenden, Herrn Dir. A. Bayr, Linz, Joh.-Konrad-Vogel-Str. 7—9.

Salzburg: Montag, 14. April, 19.30 Uhr, Gesellschaftsabend, Büchertausch, 20.00 Uhr Farbdia-Vortrag mit Tonband, Serie ö/03 „Pflropfmethode“ (siehe LG Wien). 21.30 Uhr Gesellschaftsmitteilungen, Aussprache und gemütliches Beisammensein.

Ort: Großgasthof Sternbräu, Salzburg, Griesgasse.
Tirol: Montag, 14. April, 20.00 Uhr, Gesellschaftsabend, Diverses. Ort: Gasthof Hellenstainer, Innsbruck, Andreas-Hofer-Str.

Vorarlberg: Verständigung zu allfälligen Veranstaltungen erfolgt direkt durch den Vorsitzenden der LG-Vorarlberg, Herrn Franz Lang, Dornbirn, Weihermähder 12.

Steiermark: Donnerstag, 10. April, 19.30 Uhr, Gesellschaftsabend, Vortrag, Abstimmung der Vorbereitungsarbeiten für die JVH, div. Anträge, gemütliches Beisammensein. — Ort: Gasthof „Prinz Koburg“, Graz, Zinzendorfsgasse 5.

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft

Sitz: Basel, Hardstr. 21.

Landesredaktion: (H. Krainz, Zürich 2, Steinhaldenstr. 70) bis auf weiteres: Felix Krähenbühl, Basel, Hardstr. 21.

Einladung zur 28. Jahreshauptversammlung der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft Sonntag, 27. April 1958, um 10.00 Uhr im Hotel Bellevue in Neuhausen am Rheinfluss

Traktanden:

1. Begrüßung durch den Präsidenten
2. Bestimmung des Protokollführers und der Stimmzähler
3. Verlesung des Protokolls der JVH 1957 in Lausanne
4. Geschäftsbericht und Entlastung
5. Festsetzung des Jahresbeitrages
6. Bestimmung des Tagungsortes 1959
7. Verschiedenes

Programm der Tagung vom 26./27. April 1958

Samstag, 26. April

- ca. 16.00 Uhr Empfang der Gäste, Quartierbezug
19.00 Uhr Gemeinsames Nachtessen, anschließend bunter Abend mit Tanz.

Sonntag, 27. April 1958

- 09.00 Uhr Präsidentenkonferenz
10.00 Uhr Jahreshauptversammlung
12.30 Uhr Gemeinsames Mittagessen
14.30 Uhr Besichtigung der Kakteenausstellung, Pflanzenverkauf
ab 18.00 Uhr Rückreise der Gäste

Preis der Festkarte für Samstag und Sonntag Fr. 30.—
für Sonntag allein Fr. 10.—

Invitation à la 28ième assemblée principale de la Société Suisse des Cactéophiles Dimanche, 27 avril 1958, à 10.00 heures, à l'Hôtel Bellevue à Neuhausen, chute du Rhin

Ordre du jour:

1. Accueil du président
2. Désignation du bureau
3. Lecture du procès-verbal de l'assemblée 1957 à Lausanne
4. Rapports de gestion et décharge
5. Contribution annuelle
6. Choix du lieu de réunion de l'assemblée 1959
7. Divers

Programme des 26/27 avril 1958

Samedi 26 avril

- dès 16.00 heures réception des participants
19.00 heures dîner, puis petite soirée avec attractions, bal.

Dimanche 27 avril

- 09.00 heures conférence des président
10.00 heures assemblée annuelle
12.30 heures déjeuner
14.30 heures visite de l'exposition de cactées, vente
18.00 heures dislocation au gré de chacun

Prix de la carte de participant

- samedi et dimanche Fr. 30.—
dimanche seul Fr. 10.—

Mitteilungen des **Kuratoriums des Wissenschaftlichen Fonds der SKG:** Wir begrüßen heute folgende neuen Patronatsmitglieder für 1958: Herrn A. Péclard (mit Sonderspende), Herrn Dr. C. Mettler, Herrn Dr. A. Schübeler, Herrn Fr. Luft und die Ortsgruppe Basel.

Ortsgruppen:

Baden: MV Dienstag, 15. April, 20 Uhr, Restaurant Frohsinn, Baden.

Basel: MV Montag, 14. April, 20.15 Uhr, im Zunfthaus zur Schuhmachern, I. St. Herr H. Meyer: „Meine Erfahrungen in der Sukkulentenpflege.“ — Pflanzenverlosung, Gratis-Samenverteilung.

Bern: MV Donnerstag, 10. April, 20.15 Uhr, im Restaurant Sternenberg. Lichtbildervortrag von Herrn Willen. Samenverteilung.

Biel: Meldung nicht eingetroffen.

Freiburg: MV Dienstag, 1. April, 20.30 Uhr, Café des Grand'Places. Traktanden lt. persönl. Einladung.

Lausanne: Assemblée 9 avril, 20 heures 30, à la Brasserie Viennoise, Place de la Riponne: Distribution de graines. Cours de semis et repiquages. Distribution de jeunes plantes pour concours de culture. Révision des statuts.

Luzern: MV Samstag, 12. April, 20 Uhr, Restaurant Walliserkanne. Herr Zehnder bringt seinen zweiten Lichtbildervortrag über Südamerika.

Olten: MV Samstag, 12. April, 20 Uhr, Hotel Emmenthal. Bringt Pflanzen mit.

Schaffhausen: MV Donnerstag, 10. April, 20 Uhr, Restaurant Oberhof, Stadthausgasse, Schaffhausen.

Solothurn: MV Freitag, 11. April, 20 Uhr, im Hotel Metropol.

Thun: MV Samstag, 19. April, 20 Uhr, Restaurant Neuhaus, Thun. Aussaat und Pflege der Pflanzen beim Ausräumen.

Winterthur: MV Donnerstag, 10. April, 20 Uhr, Restaurant Gotthard. Thema: Die Mammillaria rhodantha-Gruppe. Jedes Mitglied möge seine entsprechenden Pflanzen mitbringen.

Zug: Wir treffen uns jeden Monat auf besondere Einladung in der Sammlung unseres Präsidenten, M. von Rotz, Gotthardstr. 5, Zug.

Zürich: MV Freitag, 11. April, 20 Uhr, im Zunfthaus zur Saffran, Limmatquai, Zürich 1. Thema: Die Gattung Parodia. — Pflanzenvorweisungen. — Lichtbilder. — Mittwoch, 16. April, ab 20 Uhr, freie Zusammenkunft im Restaurant Strohnhof, Augustiner-gasse 3, Zürich 1.

Zurzach: MV Dienstag, 8. April, im Hotel Hirschen. Bringt Pflanzen mit.

Suche dringend Buch neu oder gebraucht mit Preisangabe:

„Prof. Dr. E. Werdermann: Meine Kakteen“, Gartenbauverlag Trowitzsch & Sohn.

Ing. Viktor Otte, Wien XIII., Wittgensteinstr. 148.

Pflanzen wachsen ohne Erde

Nährlösungskulturen in Heim und Garten. Von Ernst H. Salzer.

Eine reichbebilderte praktische Anleitung für Pflanzenliebhaber und Kleingärtner.

Ernst H. Salzer, einer der bekanntesten Sachverständigen für den erdelosen Pflanzenbau, schildert die Kultur von Pflanzen, auch von Kakteen in Nährlösungen. Ein erfreuliches, interessantes und nützliches Buch für jeden Pflanzenfreund. In einfacher und verständlicher Sprache erzählt der Verfasser, was man vom Wachsen und Gedeihen der Pflanzen wissen muß, wie man die Anlagen zur erdelosen Pflanzenzucht aufbaut und die Nährlösungen ansetzt. Vom einfachen „Hydrotopf“ bis zur vollautomatischen Hydrokulturanlage werden alle Verfahren der Nährlösungskultur beschrieben.



Mit 53 Zeichnungen und Skizzen im Text sowie 16 Fotobildern auf 8 Kunstdrucktafeln. Kartoniert DM 5.80. Bezug durch Ihre Buchhandlung.

FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG · STUTTGART

SU-KA-FLOR

Sukkulenten und Kakteen Import-Export, Zürich/Schweiz

Offerierte für Großbetriebe und Liebhaber: guthewurzelte Importen von Peru, Bolivien, Chile, Argentinien, Texas, Mexiko, Süd-Afrika (eigene Sammler).

Neuer Kakteen-Dünger!

Großes Samen-Sortiment!

Verlangen Sie die neuesten Pflanzen und Samen-Listen!

W. Uebelman, Su-Ka-Flor, Schimmelstraße 1, Zürich 3/36

Kakteen für Liebhaber

Franz Raab & Sohn
Limburg a. d. Lahn
Weiersteinstraße 6

Für jeden Zweck die geeignete Lupe

Einschlaglupe, Leseglas, Fadenzähler,
Präparierlupe, Stereoskopische Prismen-
lupe. - Verzeichnis L 33 z/38 kostenlos

FRANCKH-VERLAG STUTTGART-O

Bei privaten Gelegenheitsanzeigen

kostet	DM
jedes Wort	—,35
im Fettdruck	—,45
Chiffregebühr	1,—
Vorauszahlg. erbeten	

Kosmos-Arbeitsgeräte und Ausrüstungen zum Sammeln und Präparieren

Für den Pflanzensammler: Botanisierbüchse · Gitter-Pflanzenpresse · Pflanzenmappe · Pflanzenetiketten · Pflanzen-Trockenpapier · Weißes Herbarpapier · Cellophan-Klebestreifen · Pflanzenspaten · Botanisches Taschenbesteck (Prospekt L 33a/48)

Für den Planktonsammler: Plankton-Netze mit verschiedenen Gazen, Ausziehstock und gewachster Leine · Zentrifuge für Handbetrieb · Arbeitskasten Planktonkunde (Prospekt L 33a/48)



Für den Insektensammler: Fangnetz, vierteilig mit Tüll · Käfersieb · Käfer- und Wasserkescher · Tötungsglas · Raupenzuchtkasten · Insektenkästen · Insektennadeln · Spannbretter und Spannstreifen · Torfplatten zum Auslegen von Insektenkästen (Prospekt L 33a/48)

Für das Labor: Kosmos-Arbeitskästen Biologie, Mikroskopie und Planktonkunde (Prospekt L 35a/48)

Kosmos-Mikroskop HUMBOLDT, das ausbaufähige Arbeitsmikroskop — mit Grob- und Feineinstellung; Vergrößerung 50×, 120×, 250× und 600× — ausbaufähig bis 1600×. Zahlreiche Ergänzungsgeräte (Prospekt L 312a/48)

Instrumente, Geräte und Chemikalien für mikroskopische Arbeiten (Prospekt L 321)

Alle Sonderprospekte auf Wunsch kostenlos durch die

Franckh'sche Verlagshandlung · Abtlg. Kosmos Lehrmittel · Stuttgart O